Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem für den Winter die Stroh- und Kunststrohkarten wegfallen.

In der Kollektion für Seide und Wolle wurden die Farben, die man als klassisch bezeichnen könnte, weil sie doch immer wieder erscheinen, weggelassen. Die Skala der Modefarben für Herbst und Winter zeigt vorherrschend Grün und einige absolut neue Farben mit Tendenz zu Violett.

Die Farbenkarte für Seide besteht aus 32 Mustern aus Atlas- und Ripsband in Glanz- und Mattausführung. Die darin enthaltenen Farbtöne dienen ebensosehr für Seide wie Kunstseide.

Die 25 Farben enthaltende Farbenkarte für Wolle umfaßt alle Abstufungen der Seidenkarte, wobei sie als deren Ergänzung und Synthese für die Wintermode gilt.

Die Filzfarbenkarte enthält 40 Farben, welche im Einklang mit den Seiden- und Wollfarben stehen. Ersatznuancen sind aus modebedingten Gründen als Gegensatz eingeschaltet worden.

Wie in der Sammlung des Frühjahrs und Sommers 1941 sind die wichtigsten Farben mit dem besonderen Kennzeichen des italienischen Mode-Institutes versehen.

In engem Zusammenklang fassen die neuen Karten alle kontrastierenden und harmonierenden Farben zusammen, deren vorwiegend neutraler Charakter das Merkmal der zukünftigen Herbst-Winter-Kollektionen sein wird. In der Tat, in der Symphonie der Farben herrschen Grau, Marron und Grün, also Töne, welche sich in feiner Nuancierung ergänzen, vor. Wenig häufig sind lebhafte Farben, die sich durch besondere Eigentümlichkeit vordrängen und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Diese wenigen haben nur eine typisch nebensächlich-dekorative Funktion in der kommenden Modesaison.

Aus verschiedenen Abstufungen von Grün stechen besonders sehr dunkle Nuancen des Grau „abissale", die der Grau „Oliva", des Grün „stagnante" hervor. Das Fehlen des Türkis ist erwähnenswert.

* * *

PERSONELLES

Dr. phil. Adolf Jenny †. Am 5. Juni starb in Ennenda (Glarus), im hohen Alter von 86 Jahren Dr. phil. Adolf Jenny, ein Textil-Industrieller, der sich durch seine hohe Intelligenz, wissenschaftliche Begabung und außerordentliche Schaffensfreude auszeichnete. Er gehörte einem alten Zweig der glarnerischen Baumwoll-Industrie an und widmete sich in jüngeren Jahren der technischen und wirtschaftlichen Förderung auf den Gebieten der Spinnerei, Weberei und Druckerei als Mitinhaber der Firma Daniel Jenny & Co. in Ennenda und Haslen. Sein Spezialgebiet war die Baumwoll-Druckerei, welche ehedem im Kanton Glarus weit verbreitet war und von internationaler Bedeutung gewesen ist. Sie verfiel bekanntlich dem Wechsel der Zeiten ähnlich wie die Stickerei-Industrie des Kantons St. Gallen, die Baumwoll-Buntweberei für den Export im Toggenburg. Durch sein Wollen und Können hat Herr Dr. Ad. Jenny eine Sammlung aufgebaut, welche in bezug auf die Druckerei einzigartig sein dürfte. Bis in die letzten Jahre seines Lebens suchte er diesen Reichtum zu vermehren. Ueberhaupt war der nun Heimgegangene ein Historiker, der auch literarisch mit einem außerordentlichen Eifer und selten vorkommender Gründlichkeit alles zusammentrug, was wissenschaftlich von höchstem Werte sein mußte. Dadurch schuf er sich selbst ein Denkmal, das dauernd an ihn erinnern wird. Trotzdem er es mit seinen hohen Pflichten als Arbeitgeber ernst nahm, fand er noch Zeit, die zwei Bände umfassende große literarische Arbeit: „Handel und Industrie des Kantons Glarus" zu verfassen und in den Jahren 1899—1902 erscheinen zu lassen. Dafür belohnte ihn die Universität Zürich mit dem Ehrendoktortitel, den er sich redlich verdient hatte. Eine zweite sehr wertvolle Publikation bestand in der Abhandlung: „Die schweizerische Baumwoll-Industrie", welche 1909 erschien. Sie bildet eine wahre Fundgrube für die Belehrung unseres technischen und kommerziellen Nachwuchses, wie überhaupt für Jeden, der aus der Geschichte der Textilindustrie schöpfen will, um die Zukunft folgerichtiger aufzubauen und Wegleitung zu erhalten. Noch weitere Schriften und Bände, die ausschließlich den Kanton Glarus betrafen, schuf sein allzeit reger Geist und sein bewundernswertes Geschick zur Zusammenfassung. Es war ein Genuß, sich mit diesem Manne von edlem Ausdruck und hohem Geistesflug zu unterhalten. Herr Dr. Ad. Jenny wird als Geistesgröße, edel denkender Mensch, uneigennütziger Schaffer und vorbildlicher Textil-Industrieller, dem man sehr viel Dank schuldig bleibt, in der Erinnerung fortleben. A. Fr.

LITERATUR

Binnenwirtschaft und Exportwirtschaft. Ueber dieses sehr zeitgemäße Thema hielt Herr Prof. Dr. E. Böhler von der ETH an der letzten Mitgliederversammlung der Zentralstelle für das Schweiz. Ursprungszeichen einen sehr beachtenswerten Vortrag, den wir hier kurz zusammenfassen möchten, da die Schlußfolgerungen für unsere gesamte Wirtschaft von grundlegender Bedeutung sind.

Nachdem Herr Prof. Böhler die Gründe beleuchtet hatte, welche die Entscheidung zwischen der Förderung der Binnen- und der Exportwirtschaft beeinflussen: Wirkung auf die Beschäftigung, die Produktivität und die politische Sicherheit des Landes, wies er darauf hin, daß die Bedürfnisse der eigenen Volkswirtschaft nicht allein ausschlaggebend sind, sondern daß das weltwirtschaftliche Milieu, mit dem ein Volk rechnen muß, eine ebenso wichtige Rolle spielt. Er wies auf die fundamentalen Aenderungen hin, welche sich diesbezüglich im Laufe der letzten Jahrzehnte vollzogen haben. Die alte Teilung in Industriestaaten, die ihre Fabrikate exportierten und dafür Rohstoffe und Nahrungsmittel einführten, und in Agrarstaaten, welche fast ausschließlich auf die Erzeugung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln und ihre Ausfuhr eingestellt waren und ihren Bedarf an industriellen Gütern von auswärts her deckten und zudem gute Anlagemöglichkeiten für die Ersparnisse boten, ist weitgehend verschwunden. Die überseeischen Länder industrialisierten sich ohne auf den Agrarexport zu verzichten, und die europäischen Staaten arbeiteten dem Rückgang ihrer Landwirtschaft entgegen, suchten aber gleichzeitig ihren Export fortzusetzen. Daraus ergab sich eine relative Ueberproduktion der Agrargüter, die zu der bekannten Agrarkrise führte. Diese hatte zur Folge, daß die Kaufkraft der Agrarländer für Industrieprodukte nachließ und ein wachsender Konkurrenzdruck der Industrieländer entstand. Der weitere Ausbau der Ueberseeländer kam ins Stocken, der Export ging zurück. Die Krise war damit eine allgemeine geworden. Eine Besserung kann nur eine Steigerung des Konsums bringen.

Wie wird die Weltwirtschaft sich nach Beendigung des Krieges entwickeln? Unter allen Umständen wird die Schweiz gezwungen sein, die Produktivität der Wirtschaft wieder zu heben und die Produktivkräfte, Arbeiter und Erzeugungsanlagen, möglichst vollständig einzusetzen. Rationalisierung und Vollbeschäftigung wird die Losung der Wirtschaft sein müssen. Diese Forderung wird den Gegensatz zwischen Binnenmarkt und Exportwirtschaft weitgehend ausgleichen. Denn eine annähernde Vollbeschäftigung kann nur erreicht werden durch eine Ausdehnung des wirtschaftlichen Kreislaufes, die in erster Linie dem Inlandsmarkte zugute kommt, da dieser den größten Sektor der Wirtschaft bildet. Es ist daher an einer aktiven Konjunkturpolitik in besonderem Maße interessiert.

Die Ausdehnung des Kreislaufes ist zugleich die Voraussetzung für eine produktive Exportsteigerung, da diese eine Importvermehrung voraussetzt, die wiederum nur möglich ist, wenn die gesamte Wirtschaft sich ausdehnt. Ebenso sind Binnenwirtschaft und Exportwirtschaft in gleicher Weise angewiesen auf eine Politik der Produktivitätssteigerung durch Rationalisierung und Modernisierung. Denn das ermöglicht jedem Produzenten ein möglichst hohes Realeinkommen.

Welche weltwirtschaftliche Perspektive sich auch eröffnet: Wir werden die Fragen der Zukunft umso besser lösen, je weniger wir darauf bedacht sind, nur ein möglichst hohes Geldeinkommen zu sichern, sondern eine möglichst hohe Gegenleistung zu bieten. In dieser Richtung könnte nach Ansicht von Herrn Prof. Dr. Böhler, das kämpferische Armbrust-Zeichen eine erweiterte Zielsetzung erhalten.

In der Tat verfolgt die Armbrustbewegung seit ihrer Gründung vor zehn Jahren kein anderes Ziel als das, zur Förderung des Absatzes schweizerischer Erzeugnisse auf dem Inlandmarkte wie auf dem Weltmarkte beitragen.

Schweiz. Ursprungszeichen — Pressedienst.

Lob einer amtlichen Broschüre. Die neue Textilkarte ist keine reine Freude. Es wird wohl keinem einfallen, mit seinen Coupons zu wuchern. Aber trotzdem hat ihr Erscheinen einiges Vergnügen bereitet, denn mit ihr ist eine kleine hübsche Broschüre ins Haus geflattert, ein Wegweiser zu ihrer Benützung. Und dieser Leitfaden — vom Kriegsindustrie- und -Arbeitsamt herausgegeben — ist ein Musterbeispiel dafür, wie eine unpopuläre Maßnahme, wie sie die neuerliche Textilrationierung nun einmal darstellt, dem Bürger klar und verständlich gemacht werden kann. In dem kleinen, hübsch illustrierten Büchlein geschieht die so notwendige Aufklärung und Belehrung auf so unterhaltsame und verständliche Art, daß man sich mit ordentlicher Spannung über die Nöte unserer Textilversorgung orientieren läßt und mit Erleichterung von den klugen und umsichtigen Maßnahmen Kenntnis nimmt, welche unsere Behörden im Interesse der Allgemeinheit getroffen haben. Und das Murren über die knappe Couponszuteilung wird durch die vaterländisch denkende und psychologisch klug fundierte Einleitung sicherlich im Kern erstickt.

Daß in unseren Tagen, in denen sich amtliche Erlasse häufen müssen, ein eidgenössisches Amt den Mut aufbringt, in einer so neuen und sympathischen Art das Publikum aufzuklären, ist nicht allein für den Freund eines guten Stiles und klarer Anweisungen erfreulich, es zeugt auch von dem guten Willen unserer Amtsstellen, mit dem Publikum zu arbeiten und in ihm nicht einfach eine Masse zu erblicken, die sich den behördlichen Anweisungen zu fügen hat. „N. Z. Z."

„Verkaufs-Dienst", die Zeitschrift für alle, die verkaufen, die sich rühren, die ihren Platz behaupten wollen.

Verlag für Wirtschaftsförderung, Thalwil, Einzelnummer 70 Rappen.

Für gute Ideen ist jeder empfänglich. Solche wertvolle Anregungen und Ideen aus der Praxis finden alle Geschäftsleute, in welcher Branche sie auch sein mögen, in reichem Maße im „Verkaufs-Dienst". Die Juni-Nummer bringt sie in Artikeln wie: In der Entwicklung liegt der Sinn des Lebens. — Die Atmosphäre des Detailgeschäftes in der Zeit des Warenmangels .— Die Anpassung der Verkaufsanstrengungen an die neue Situation.

Und was die Rosinen für den Kuchen, sind hier die Maximen und Leitsätze von Emil Oesch. — Probenummern gratis durch den Verlag.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Auslands-Mitglieder- und Abonnementsbeiträge. Wir stellen fest, daß durch die kriegerischen Ereignisse die Beitragsleistungen zum großen Teil ausgeblieben sind. Mit wenigen Ausnahmen war es uns bisher aber möglich, unsern Auslands-Mitgliedern und -Abonnenten die Fachschrift zuzustellen und dadurch den Kontakt beizubehalten. Wir hoffen daher beigetragen zu haben, daß bei unsern Auslandsmitgliedern nicht das Gefühl der Abgeschiedenheit von der Heimat aufkommen mußte. Um den Weiterbestand unserer Fachschrift nicht zu gefährden, sind wir aber auf den Eingang der Beiträge angewiesen. Wir richten daher an alle Auslands-Mitglieder und -Abonnenten den dringenden Appell, die rückständigen Beiträge zu übermitteln. Sofern eine direkte Uebermittlung nicht möglich ist, bitten wir unsere Auslandfreunde, ihre Angehörigen in der Heimat zu beauftragen, die ausstehenden Beiträge zu entrichten. **Der Vorstand.**

Exkursion. Am Samstag, den 14. Juni 1941, fand auf Einladung der Vereinigten Färbereien & Appretur A.-G. als Abschluß des Vortragskurses „Aus der Praxis der Textilveredlung" und als Exkursion für die Mitglieder des V. e. S. Z. eine Besichtigung der Strangfärberei in Thalwil statt. Etwa 25 Mitglieder folgten Herrn Dr. Monsch durch die verschiedenen Abteilungen der Seiden- und Kunstseidenfärberei und ließen sich die einzelnen Arbeitsvorgänge auf all den notwendigen Maschinen und Einrichtungen erklären. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß bei der Strangfärberei trotz technischer Fortschritte heute immer noch ein verhältnismäßig großer und wichtiger Teil Handarbeit ist und vom Arbeiter Liebe und Gefühl zu seiner Arbeit verlangt. Wer, wie der Schreibende, vor einigen Jahren schon einmal Gelegenheit hatte, diesen interessanten Betrieb zu besichtigen, konnte sich von den Bemühungen der Betriebsleitung, stets aufs Beste eingerichtet zu sein, um den manchmal kaum zu erfüllenden Anforderungen der Kundschaft gerecht zu werden, bestens überzeugen.

Wir möchten an dieser Stelle der Leitung der Vereinigten Färbereien & Appretur A.-G. für die Ermöglichung dieser Besichtigung, sowie den uns offerierten Trunk und nicht zuletzt Herrn Dr. Monsch für seine freundliche Führung herzlich danken. Es ist nur zu bedauern, daß nicht mehr Mitglieder dieser Einladung Folge leisteten, denn jeder Teilnehmer sieht und lernt bei solchen Exkursionen immer etwas, was ihm bei seiner täglichen Arbeit nur von Nutzen sein kann. ps.

Monatszusammenkunft. Wir laden unsere Mitglieder zu der am Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 stattfindenden Monatszusammenkunft freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

16. Zürcherische Seidenweberei sucht jüngern Kleiderstoff-Disponenten.

Stellensuchende

2. Tüchtiger Obermeister mit Webschulbildung und mehrjähriger Tätigkeit im In- und Ausland, sucht passenden Wirkungskreis in der Schweiz.

3. Tüchtiger Disponent/Zeichner, mit mehrjähriger Tätigkeit als Disponent und Dessinateur, sucht passende Stelle.

4. Tüchtiger Entwerfer/Zeichner, mit mehrjähriger Tätigkeit in Buntweberei, Absolvent der Webschule Wattwil, sucht passende Stelle im In- oder Ausland.

5. Jüngerer Krawatten-Disponent, Absolvent der Zürcherischen Seidenwebschule und mehrjähriger Praxis sucht Stelle.

11. Jüngerer Disponent mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis sucht Stelle.

14. Aelterer Ferggstuben-Angestellter mit langjähriger Tätigkeit sucht passende Stelle.

15. Junger Absolvent der Zürcherischen Seidenwebschule sucht passende Stelle als Hilfs-Disponent oder Bureauangestellter.

16. Jüngerer Webermeister mit mehrjähriger Praxis sucht Stelle.

17. Jüngerer Webermeister, Absolvent der Zürcherischen Seidenwebschule und mehrjähriger Tätigkeit in Feinweberei, sucht Stelle.